

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 258.

Fernsprech-Anschluss  
Nr. 7.

45. Jahrgang.  
Mittwoch, den 6. November

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Tagesgeschichte.

\* — **Lichtenstein.** Kontroll-Versammlungen. Die diesjährigen Herbstkontrollversammlungen des Beurlobenstandes finden im Landw.-Bezirk Glauchau in nachstehender Weise statt und haben hierzu die Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, sowie die zur Disposition ihrer Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen in den unten genannten Orten und zu den festgesetzten Zeiten pünktlich zu erscheinen. I. Kontroll-Bezirk (Lichtenstein). Im neuen Schützenhause zu Lichtenstein: Am 8. November, nachm. 1/23 Uhr: Reservisten, zur Disposition ihrer Truppenteile und zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassene aus den Städten Lichtenstein, Callenberg und aus Bernsdorf; am 9. November, vorm. 9 Uhr: Reservisten, zur Disposition ihrer Truppenteile und zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassene aus Mülsen St. Nicola, Mülsen St. Jacob, Mülsen St. Michael, Stangendorf, Kisdorf und Ködlik; am 9. November, nachm. 2 Uhr: Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassene aus Ködlik, Hohndorf und Heinrichsort. III. Kontroll-Bezirk (Glauchau). Im Theaterlokal zu Glauchau: am 11. November, vorm. 9 Uhr: Sämtliche Reservisten, die zur Disposition ihrer Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus St. Egidien. Eine persönliche Beorderung zu den Kontrollversammlungen findet nicht statt und haben alle diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung fehlen, der für diese Vergehen ausgeworfenen Strafe gewärtig zu sein. Wer nach dem Verlesen eintritt, verfällt der Bestrafung als ob er bei der Kontrollversammlung gefehlt hätte. Etwaige Befreiungs-Gesuche, welche bis spätestens 5 Tage vor Beginn der Kontrollversammlungen bei dem Haupt-Meldebeamten des Königl. Bezirks-Kommando Glauchau anzubringen sind, finden nur auf Grund einer beigefügten behördlichen Bescheinigung Berücksichtigung. Die Mannschaften haben in geeigneter, sauberer Kleidung zu erscheinen und die Militärpapiere mitzubringen.

— Die **Feldmäuse** ist in diesem Jahre zu einer wahren Landplage geworden. Wohin wir kommen, begegnen uns Mäuse auf den Feldern, wohnen wir blicken, bemerken wir die Spuren ihrer zernagenden Thätigkeit. Auf Alee- und Stoppel-feldern, auf Rasen an Wegen und Pfaden treten sie so zahlreich auf, wie seit Jahren nicht mehr; selbst im tiefsten Waldesdickicht hüpft bei unserer Annäherung ein Mäuschen durch das Gestrüpp. Seltener erscheinen die Mäuse auf gepflügten Feldern oder lockeren Boden, weil hier die Erde beim Wintern ihrer Gänge nicht Stand hält. Die Fälle nun, daß die Mäuse so massenhaft auftreten, stehen nicht vereinzelt da. Sage und Geschichte gedenken ihrer, wir erinnern bloß an den Mäuseturm bei Wingen; das Tier erscheint hier gleichsam als der lebendig gewordene Fluch. In den Jahren 1822 und 1832 waren die Mäuse in solcher Menge vorhanden, daß sie stellenweise die Ernten total vernichtet haben. Ihre starke Vermehrung hängt mit ihrer außerordentlichen Fruchtbarkeit zusammen; so kann eine Maus vom März bis zum Spätherbst alle 5-6 Wochen und jedesmal 10-12 Junge zur Welt bringen. So wird also ein Weibchen im günstigsten Falle im Laufe des Sommers 80-90 Junge geboren haben. Hierzu kommt noch, daß eine junge Maus nach 8 Wochen schon wieder Junge haben kann. Das trockene Wetter begünstigt ihre Vermehrung ebenfalls ungemein. Gegenüber dieser enormen Zahl von Mäusen nützt das Wegfangen derselben durch ihre vielen Feinde, Füchse, Warden, Wieseln, Hunde, Katzen, Krähen usw. und auch durch den Menschen, nichts, wenn nicht die Natur zu Hilfe käme. Starke Regengüsse im Spätherbst oder Winter, anhaltend kalte Nächte, Glätteis, räumen unter den Mäusen mäch-

tig auf. Nahrungsmangel im Winter veranlaßt sie, sich unter einander aufzufressen. Somit brauchen also die Landwirte noch durchaus nicht um ihre Saaten besorgt zu sein; der kommende Winter kann die unliebsamen Gäste wie mit einem Schlage vernichten.

— Eine ergiebige Reichtumsquelle bietet sich unstrittig für den, der das dankbare Feld des Erfindungswesens kultiviert. Wengleich es an vielen Neuheiten auf dem weiten Gebiet der Technik, der Industrie und des praktischen Lebens nicht ermangelt, so giebt es doch noch viele Gebiete, auf welchen Erfindungen gemacht werden können, sodaß man sagen kann, die Zahl der noch zu erwartenden Erfindungen ist unbeschränkt. Und wenn jemand mit rührigem Geist und Verständnis sinnt und experimentiert, so darf er des Erfolges sicher sein, wenn er sich hierbei eines Buches bedient, das allgemeine Auskunst und Winke über das Patent- und Erfindungswesen wie auch Ideen zu neuen Erfindungen giebt und jedem geistvollen Manne die Freude am Schaffen erneuert. Es ist dies der neue Jahrgang von Hankes Patent-technischen Almanach, der direkt vom Verleger H. M. Hanke in Dresden-Striesen (M. 1.60) portofrei zu beziehen ist. Wir können dieses Buch einem jeden Interessenten aufs beste empfehlen.

— Die **Telephon-Apparate** werden eine wesentliche Verbesserung erfahren. Die Schallplatte, welche jetzt von Holz ist, wird durch eine solche eigens für diesen Zweck präparierte Platte von Celluloid ersetzt werden. Dadurch wird ermöglicht, daß der Ton bis zu einer Entfernung von 3 m vom Telephonapparat gehört und daß, auch wenn der Hörapparat auf dem Arbeitstische oder sonst wo liegt, jedes Gespräch deutlich vernommen werden kann.

— Den neulich einstimmig gefassten Beschluß der **Zwickauer Stadtverordneten**, die Sommerferien an sämtlichen dortigen Bürger Schulen um eine Woche zu verlängern, hat man in den beteiligten Kreisen mit großer Befriedigung aufgenommen. Ferienverlängerung haben die Städte: Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen i. V., Rittau, Glauchau, Annaberg, Döbeln, Großenhain, Meißen, Mittweida, Delitzsch i. V., Riesa, Borna, Grimma, Buchholz, Schneeburg, Neustädtel.

— Bekanntlich planen die städtischen Behörden **Glauchau** schon seit Jahren die Errichtung eines Flutgrabens für die Mulde, ein Werk, das ebenso nötig wie kostspielig ist. So wird z. B. der Aufwand für ein vom Kgl. Ministerium des Innern vorgeschlagenes Flutgraben-Projekt, das an der Nieder-schindmaaser Grenze beginnend, am sog. Lampertsbach entlang bis zur Mulde in Jerisauer Thur führen soll, auf ca. 500000 M. veranschlagt. Die städtischen Kollegen haben nunmehr den Ingenieur und verpflichteten Geometer Herrn M. Wagner in Zwickau mit den Vorarbeiten für das Flutgraben-Projekt beauftragt und 1500 Mark als Berechnungsgeld hierfür bewilligt.

— **Waldenburg**, 4. Nov. Auf Einladung der Königl. Majestäten werden sich morgen Ihre Durchlauchten Prinz Georg von Schönburg-Waldenburg und Gemahlin für mehrere Tage nach Sibyllenort begeben.

— **Niederhafflau**. Am Abend des 31. Oktober sprach hier im Saale des Gasthofes „Zum Bogenstein“ in einer öffentlichen Vortragsversammlung der deutschkatholische Prediger Herr Fering aus Chemnitz über „Die Stellung des Menschen in der Welt“. Im Anschluß an die astronomisch-wissenschaftlichen Entdeckungen seit Copernicus' und Giordano Bruno's Tagen, sowie im Unterschied von den bisherigen Vorstellungen gab derselbe zunächst ein fesselndes Bild von den wirklichen kosmischen Verhältnissen. Hiernach sei unser kleiner Heimatplanet Erde keineswegs die Hauptfuge im unendlichen All, und die übrigen Himmelskörper jedenfalls nicht einzig dazu bestimmt, ihr zu leuchten, oder die ab-

geschiedenen Seelen der Erdenmenschen aufzunehmen. Wer könne denn leugnen, ob nicht viele derselben so beschaffen seien, daß sie gleichfalls, vielleicht noch vollkommenerer Lebenswesen, als wir Menschen, trügen? Wie sehr auch alles Leben auf Erden und damit alle menschliche Kultur abhängig seien von den Einwirkungen der Sonne und von der schlechten Stellung, welche die Erde zu dieser einnehme, wie sehr ferner der Anblick des in erhabener Pracht erglänzenden nächtlichen Sternhimmels von jeder Gemüt und Geist des Irdischen zu Staunen und Bewunderung, ja sogar zur Vergötterung hingerissen habe, so sei und bleibe doch die Erde unsre wahre Heimat, unsre Wiege und Werkstätte nicht nur, sondern dereinst auch unsre zweite wohnige Wiege zu ewigem Schlummer. Hier solle der Mensch recht zu Hause sein, wo er die Wurzeln seiner Kraft gefunden, thätig nicht nur auf der Erde, solange er's vermöge, thätig auch einzig für die Erde, für eine immer bessere Zukunft seines Geschlechts. Dem mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte noch die gleichfalls befriedigende Beantwortung einiger schriftlich eingegangenen Anfragen, worauf der Einberufener, Herr A. E. Hänel, dankend die Versammlung schloß.

— **Leisnig**, 2. Nov. Wie seiner Zeit berichtet, haben zwei Deutsch-Amerikaner infolge einer in San Franzisko (Kalifornien) abgeschlossenen Wette das Wagnis übernommen, in der Zeit von 24 Monaten zu Fuße — insoweit nicht Seefahrt benutzt werden mußte — um die ganze Erde zu wandern und zwar ohne Reißgeld; sie sind in dieser Beziehung nur auf den Ertrag etwaiger gelegentlicher Vorträge, auf Erlös für Photographien usw. und im übrigen auf die Gattfreundschaft der Bewohner der zu durchzüglernden Länder angewiesen. Die Namen der beiden Reisenden sind Gustav Kögel, gebürtig aus Plessen in der Provinz Sachsen, 30 Jahre alt, und Friedrich (Fred) Thörner aus Münster in Westfalen, 24 Jahre alt. Im Juni d. J., wo Kögel seinen in Leisnig als Postbeamten angestellten Bruder besuchte, hatten die beiden Reisenden, welche am 10. Juni 1894 ihre Reise in San Franzisko angetreten hatten, schon einen großen Teil der ihnen gestellten Aufgabe bewältigt. Sie gingen Anfang August von München nach Wien, von da durch Ungarn nach Belgrad, dann der Donau entlang nach Rußland und machten von hier aus einen Abstecher nach Bukarest. Dann wohnten die Reisenden in der rumänischen Stadt Tschernawoda am 25. September der Einweihung der neuerbauten Eisenbahnbrücke bei, die in einer Länge von 14 km die breite Donau und deren sumpfiges Vorgelände überspannt und wurden auch zu dem Festmahle geladen, welches das anwesende rumänische Königspaar den zahlreich erschienenen Deputationen und sonstigen Gästen gab. Am 26. September durchquerten die Reisenden die Dobrudscha und gelangten nach Kistenfsche am Schwarzen Meere; dort fand am 27. September, ebenfalls in Gegenwart des Königspaares, die Taufe des neuen rumänischen Postdampfers „Meteor“ statt, wobei sich König Karl und auch die Königin einige Zeit mit den ihnen vorgestellten Reisenden unterhielten. Am 30. September gelangten die Reisenden nach Konstantinopel und blieben daselbst 5 Tage, dann fuhren sie der südlichen Küste des Schwarzen Meeres entlang nach Samsum, Kiresun und Trapezunt. Im Hafen letzterer Stadt waren sie vom 7. bis 9. Oktober unfreiwillige Zeugen des furchtbaren Gemetzels des fanatischen aufgestachelten türkischen Pöbels gegen die christlichen Armenier und hatten daselbst Gelegenheit, mit Genehmigung des Kapitäns drei verfolgte Armenier in ihrer Kabine zu verbergen und vor den Angriffen des mord- und beutegierigen Pöbels zu schützen. Türkischerseits wurde weder von Militär, noch Polizei dem Treiben Einhalt gethan, auch die Besatzung der im Hafen ankernden russischen Schiffe blieb unthätig. Nach der Schätzung unserer Reisenden sind allein in Trapezunt an den

genannten Tagen 5. bis 600 armenische Christen ermordet, ihre Habe geplündert und ihre Häuser niedergebrannt worden. Am 11. Oktober konnten die Reisenden die Stadt besuchen, nachdem sie sich als Angehörige der Vereinigten Staaten legitimiert hatten. Überall waren noch die Spuren der grauenhaften Missetaten zu sehen, nur die Leichen waren beseitigt worden. Sodann konnten die beiden ihre Reise fortsetzen und gelangten am 14. Oktober nach Batum, wo sie bei dem deutschen Konsul die liebevollste Aufnahme fanden. Am nächsten Tage beabsichtigten sie die Weiterreise nach Tiflis und dazu anzutreten und in letzterer Stadt die Entscheidung zu treffen, ob zur Durchquerung Asiens — der schwierigste und gefahrdrohendste Teil ihrer Reise — die nördliche oder südliche Linie vorzuziehen sei, also entweder zunächst nach Meno oder nach Teheran zu gehen.

Mit einer alten Cigarrenkiste unter dem Arme erschien dieser Tage eine in Löttau wohnende Frau in dem Redaktionsbureau der „Dr. R.“ und stellte sich als das Opfer eines von Wien aus mittelst Annonce betriebenen Warenschwindels vor. Nicht weniger als zehn „wertvolle Gebrauchsgegenstände“, darunter eine „gut gehende Uhr mit Kette“, offeriert jener Menschenfreund an der schönen blauen Donau Jedem, der den lächerlich geringen Betrag von ca. 6 Mark dafür einsetzt. Allerdings nur, so lange der „Vorrat reicht“. Die Löttauerin hatte, vermutlich mit Rücksicht auf das herannahende Weihnachtsfest, wo man ja ohnehin dies und das zu Geschenken einkaufen muß, das ihr aus der Annonce entgegenlächelnde Glück sofort beim Schopfe gefaßt und unter Einwendung des Geldes um Zusendung des Segens gebeten. Derselbe war denn auch gestern in der bereits erwähnten Cigarrenkiste eingetroffen und bestand in der That aus den in der Annonce aufgeführten Gegenständen. Nur entpuppte sich die „wertvolle Uhr mit Kette“ als eine kleine — Wanduhr von unglaublich geringer Qualität. Mit Kette natürlich, denn woran hätte man sonst das beigesigete Gewicht hängen sollen! Die übrigen Gegenstände, ein Paar Manschettenknöpfe, ein Geldtäschchen, eine Cigarrenspitze, eine Schlipsnadel, eine Zahnbürste etc. kauft man von jedem Hausierer für wenige Pfennige, oder vielmehr — man kauft sie nicht.

Nach einer argen Züchtigung hat vor einigen Tagen der 11jährige Sohn des Stellmachers Sack in Sachsgrün bei Delenitz i. B. das Elternhaus verlassen und war verschollen. Am Mittwoch wurde der Knabe außerhalb des Ortes an eine Mauer gelehnt tot aufgefunden. Die gerichtliche angeordnete Sektion des Entseelten ergab, daß derselbe nicht infolge der erduldeten Züchtigung gestorben, sondern in der kalten Nachtluft erstarrt war, doch wurde der Vater des Knaben gefänglich eingezogen.

§ Königberg, 3. Nov. In der letzten Nacht wurde ein Posten, welcher an der Pionierkaserne vor dem Sackheimer Thor Wache hielt, von mehreren Personen, die gestern zur Kontrol-Versammlung erschienen waren, beschimpft. Als nach ihm mit Steinen geworfen wurde, gab er Feuer, wobei ein Tumultuant durch einen Schuß in die Brust getötet wurde, ein zweiter erhielt einen Streif-Schuß quer über die Brust und wurde schwer verletzt nach dem hiesigen Elisabethkrankenhaus übergeführt.

§ Bei einem heftigen Gewitter im südlichen und östlichen Teil des Kreises Wemel, das mit einem nicht unbedeutenden Schneefall verbunden war, wurde am 30. Oktober in Davillen der Müller Schadwald vom Blis getötet. Die Frau des Verunglückten, die sich in der Meinung, ihr Mann sei noch bei der Arbeit, zur Ruhe begeben hatte, fand ihren Gatten am Morgen in der Mühle als Leiche.

\*\* Triest, 4. Nov. Ein Ingenieur fand auf dem Bahngleis des Bahnhofes Monfalcone mehrere Dynamitpatronen, welche unbekannte Frevler gelegt hatten, um eine Eisenbahnkatastrophe herbeizuführen.

\*\* Warschau, 4. Nov. Im Dnegasee verloren drei von einem Bugfahrdampfer gestellte Holzbohlen in der Finsternis das Fahrwasser, die Schiffe fuhren jedoch weiter in der Hoffnung, bald den Leuchtturm zu erblicken. Plötzlich stießen alle drei Barken nebst dem Dampfer an das Fundament des Leuchtturmes, welcher nicht erleuchtet war. Der Wächter war nach Hause gegangen, weil er glaubte, daß kein Schiff mehr den Turm passieren würde. Sämtliche Schiffe zerschellten, elf Personen ertranken.

\*\* Bourges, 4. Nov. Der Prozeß des Marquis de Raybe hat plötzlich eine sensationelle Wendung angenommen. Ein früherer Brotherr des Abtes Rousselot hat an den Präsidenten des Gerichtshofes einen Brief gerichtet, in welchem er den Abte als einen der gewaltthätigsten Menschen schildert, der seine (des Briefschreibers) Söhne in grausamster Weise mißhandelt habe. Er habe auf die Franzosen geschimpft und den deutschen Kaiser verherrlicht. Rousselot erklärte den ganzen Inhalt des Briefes als eine Lüge. Das Publikum ist in furchtbarer Aufregung, zumal Rousselots Sprache angeblich deutschen Accent hat. Die Erregung stieg noch, als dann die Söhne des angeklagten Marquis vernommen wurden. Sie erklärten, alles, was sie in der Voruntersuchung ausgesagt hätten, sei ihnen von Rousselot eingeklinkert worden. Derselbe habe ihnen die abscheulichsten Dinge von ihrem Vater erzählt und ihnen unter Drohungen eingeschärft, daß sie ihren Vater als Mörder bezeichnen müßten. Rousselot habe sie auch stets viel härter geschlagen, als ihr Vater. Er habe ihre Mutter, die Marquise, vielfach mit den gemeinsten Schimpfworten traktiert und sie stundenlang eingesperrt, wenn sie ihm zu widersprechen wagte. Rousselot, der sehr bleich war, erklärte: „Ich finde die Aussagen der Zeugen begreiflich; sie wollen ihren Vater verteidigen.“ Die Söhne des Angeklagten sagten ihm auf Aufforderung des Präsidenten die argen Beschuldigungen noch einmal ins Gesicht. Während der ganzen Zeit weinte der Angeklagte. Die Aufregung stieg noch weiter, als einer der Geschworenen auf den auffälligen Umstand aufmerksam machte, daß in der von der Marquise unterzeichneten Anklageschrift ein Passus lautet: „Als der Marquis den Wunsch Madams . . .“, während es doch heißen müsse, „meinen Wunsch“. Der Präsident ließ sofort die Marquise vorrufen, um hierüber Aufklärung zu erhalten. Nach längerem Suchen erst konnte die Zeugin aufgefunden werden, vermochte aber auf die Frage des Präsidenten nur ganz konfuse Antworten zu geben. Unter dem Gejohle des Publikums verließ sie den Saal.

\*\* Madrid, 4. Nov. Aus Havanna wird mitgeteilt, daß es den Anjurgen gelungen ist, einen Eisenbahnzug mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Der Zug wurde völlig demoliert; die Zahl der Toten ist noch nicht festgesetzt.

\*\* Ein heißer, trockener, durrer Sommer, wie er seit 12 Jahren nicht mehr da war, hat Aufrall in den heimgekehrt. Der „Köln. Jtg.“ aus Queensland und Neulüdwales zugegangene Berichte stellen fest, daß der Verlust in die Millionen geht. Gras ist fast gar nicht mehr vorhanden, heißt es da. Schafe und Kinder verenden zu Tausenden, und ihre Leichen verpesten weit hin die Luft. Die Winterfrüchte sind zum großen Teil vertrocknet und namentlich die Hauptfrucht, der Weizen, hat schwer gelitten. Der scharfe Wind führt Wolken von Sand über das Land und bedeckt weite Strecken fruchtbarer Landes damit. Nicht minder schrecklich als die Dürre sind die ver-

heerenden Buschfeuer; ihre Entstehung wollen viele den Eingeborenen zuschieben, die die günstige Gelegenheit gern benutzen, um sich an ihren weißen Peinigern zu rächen. Aber es genügt ja ein achtlos hingeworfenes Bündel Holz, ein Papierpfropfen vom Gewehr, um sofort das glühende Element zu entfesseln, das der Wind dann eilig weiterträgt. Auch in den blauen Bergen, von Benrith bis zum Mount Victoria, hat das Feuer gewütet. Es soll ein unbeschreiblich großartiger Anblick gewesen sein, als Thäler und Höhen bis zu den Spitzen der Berge hin ein einziges gen Himmel lohnendes Flammenmeer bildeten; die herrlichen Gegenden, die so gern von Reisenden aufgesucht werden, sind jetzt verwüstet und öde. Die Küste ist weithin mit undurchdringlichen Rauchmassen bedeckt, so daß man auf der Fahrt von Sidney nach Brisbane vom Lande fast nichts sieht.

### 5. Klasse 128. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 265 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 4. November 1895.

150000 Mark auf Nr. 36444.

40000 Mark auf Nr. 62694.

15000 Mark auf Nr. 82190.

5000 Mark auf Nr. 25969 37404.

3000 Mark auf Nr. 1102 5052 5945 7488

9947 11527 13453 14314 14369 15323 16486

17001 17920 21573 32500 32506 34397 34756

38172 41127 42085 43092 46400 54169 54631

59379 61040 62239 65305 65553 66297 66864

69014 69521 70841 72231 73523 76627 76674

77612 84862 92142 95830 96700 96929 99584

99633.

1000 Mark auf Nr. 411 4306 11506 13664

13755 15495 15961 16345 18166 19073 20822

22656 24148 26000 26847 28048 30659 33757

36788 37343 37901 40579 40683 41341 41960

48163 55764 58754 60027 66172 66809 73129

75580 75950 76559 80228 80495 87676 88324

88382 89024 90453 92816 92994 93636.

595 24 872 473 341 339 416 879 698 82

(300) 677 818 153 239 345 505. — 1943 167

496 (500) 77 686 909 107 539 925 802 468 671

199 545. — 2591 970 (300) 949 613 (500) 793

421 821 883 118 796 861 806 (300). — 3681

582 114 169 769 536 516 (300) 684 361 204 193

(500) 945 664 70 918 (300) 486. — 4918 260

816 784 384 327 300 53 739 485 455 215 800

843 737. — 5532 (500) 585 309 553 968 212

168 264 603 257 208 149 156 700 196 304 441

805 745 182 (300) 44 191 318 (500). — 6006

225 955 914 806 (300) 653 938 991 997 43 (300)

858 787 837 351. — 7652 859 273 515 865 (500)

268 357 913 (300) 72 166 614 675 916. — 8106

27 494 489 726 693 963 772 43 911 (500) 120

803 49 600 698 473 113 374 780 555 51. —

9067 (300) 664 615 633 398 (500) 381 595 296

81 913 135 346 967 330 688 7 (300) 866 (500)

559 274 604 962.

10670 110 901 224 314 303 895 (500) 362

905 688 511 772 786 475 589 799 659 723 572

956 372 392. — 11637 862 (300) 130 909 891

328 6 341 959 858 305 261 851 310 606 (500)

991 966. — 12128 (300) 528 871 140 271 36

184 66 408 (300) 195 6 800 813 670 681 866

304. — 13267 642 944 623 53 742 730 507 837

246 405 284 648 376. — 14318 600 307 170

273 834 650 260 356 353 394 713 308 35 739

821. — 15370 487 593 882 481 330 624 745

727 93 853 468 302 39. — 16508 991 726 590

229 311 805 112 730 123 748 329 240 51 62

199 298 17000 901. — 17995 18 (500) 98 876

963 419 707 59 97 232 536 442 967 312 634

## Ein Blick in die Zukunft.

Novelle von C. Schirmer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Geberts Gattin hatte sich gefügt, ihre Rosa täglich einige Stunden zu entbehren, mit einem Seufzer dachte sie, ob es denn nicht endlich genug mit der Gelehrsamkeit sei. Jetzt waren fast drei Jahre seit Rosas Konfirmation vergangen, sie war bald achtzehn Jahre, andere Mädchen verheirateten sich schon in dem Alter und sie sah noch immer über den Büchern.

Frau Gebert war allein zu Haus und ging in ihrem Gärtchen, das eben begann, die ersten Frühlingboten ans Licht zu schicken, auf und ab. Hier und da strich sie fast zärtlich über eine aufbrechende Knospe, einen frischen grünen Zweig und lockerte die Erde, wo eine Kruckblüte versuchte, sich hindurchzubringen. Die Freude, die bei dem Erwachen der Natur, bei den sichtbaren Zeichen, daß es Frühling wird, in jedes unverdorrene Menschenherz zieht, verklärte auch Frau Geberts Gesicht, und als sie jetzt leichte Schritte hörte, leuchtete dem jungen Mädchen, das soeben die Gartenpforte öffnete, ein voller Liebesstrahl aus dem Mutterauge entgegen.

Es war aber auch eine Freude, den Blick auf der schlanken, jugendlichen Gestalt ruhen zu lassen. Rosa nahm den Strohhut ab und hing ihn über den Arm, dann eilte sie auf die Mutter zu, um sie zu küssen, und mußte sich dazu niederbeugen, da sie fast einen Kopf größer war. Daß es Mutter und

Tochter war, sah man sofort aus der unerkennbaren Ähnlichkeit. Nur die Augen hatte Rosa von ihrem Vater geerbt, sie waren ganz dunkelbraun und von dunklen Braunen und Wimpern besattelt. Dieser Kontrast zu dem goldblonden Haar und dem rosigen, zarten Teint gab dem Gesicht einen ungemein pikanten Ausdruck, und wenn vielleicht Mancher, um Rosa „schön“ zu nennen, die Nase etwas zu klein, den Mund etwas zu groß fand, so war sie doch entschieden ein sehr hübsches Mädchen, an dem wohl nicht leicht jemand vorüberging, ohne der lieblichen Erscheinung einen freundlichen Blick zu gönnen. Ja, der Mund war etwas groß, besonders da er so gern lachte, und weshalb sollte er nicht? Hatte doch bis jetzt noch keine Wolke den Himmel dieses frischen, frohen Jugendlebens getrübt.

„Du siehst ja glühend rot aus, Kind,“ sagte Frau Gebert, und streichelte die Wangen ihrer Tochter. „Es ist der Eifer, Mütterchen, mit dem ich meine letzte englische Lektion beendet habe. Jetzt fangen wir bald Hallelujah, nächste Woche ist das Examen und danach wird Deine Rosa nie mehr von Dir weichen. Und weißt Du was, Mama, wenn ich mein Examen glücklich bestanden habe, hat der Papa versprochen, mit uns eine Reise zu machen.“

„Ach geh,“ lachte Frau Gebert, „der Vater ans Reisen denken! Dazu ist er viel zu bequem geworden. Seit Jahren schon hat er seinen Bruder in Köln besuchen wollen, er ist nie dazu gekommen, und sie würden sich wohl nie wieder gesehen haben, wenn er jetzt nicht hierher veretzt würde.“

„Ich freue mich recht, daß die Verwandten hierher kommen,“ sagte Rosa, „nicht wahr, sie haben

auch eine Tochter? Mit der werde ich gleich Freundschaft schließen.“

„Nun, hoffentlich hat sie nicht den Stolz ihrer Mutter geerbt,“ erwiderte Frau Gebert langsam. „Diese ist von altem Adel, ziemlich reich, und hat die Verwandten ihres Mannes stets etwas über die Achsel angesehen. Daß sie sich nicht geändert hat, schloß ich neulich, als mein Schwager hier war, aus seinen Äußerungen in Bezug auf den Umgang, den sie sich hier wählen wollen.“

„Der Onkel sah aber nicht gerade sehr glücklich aus,“ bemerkte Rosa, „und er ist lange nicht so fröhlich, als der Papa, der doch bedeutend älter ist.“

„Das macht das ruhige, regelmäßige Leben; dadurch erhält sich Dein Papa gesund und frisch,“ sagte Frau Gebert, nicht ohne Stolz.

Sie gingen beide auf und ab, sich an den emporsprossenden Blumen und den knospenden Bäumen erfreuend, und standen dann an der Gartenpforte, den Weg entlang spähend, auf dem der Vater kommen mußte.

„Es ist schon sieben Uhr, bei Papas Pünktlichkeit müßte er jetzt schon dort um die Ecke kommen.“

„Er hat vielleicht einen Bekannten auf der Straße getroffen, wodurch er aufgehalten wird,“ meinte Frau Gebert. „Ich werde einstweilen nach dem Abendbrot sehen, damit wir, wenn der Vater kommt, ungehört beisammen sein können.“

Sie ging darauf ins Haus und Rosa blieb sinnend im Garten stehen. Bald stand sie wieder an der Gartenpforte, legte die Hand über die Augen und schaute nach dem Vater, der noch immer nicht zu sehen war.

(Fortsetzung folgt.)

213 149 698 136 727 518. — 18405 504 722 (500) 351 856 421 130 293 382 (300) 714 552 (300) 406 734 628 419 687 281 681. — 19340 524 373 564 748 773 219 (300) 886 768 669 474 588 553 640 927 (300) 121 868 (300) 178 (300) 4 556.

20620 795 256 285 369 (300) 964 439 395 62 977 (300) 48 (300) 873 74 839 686 955 924 925 124 358 694 746 (300) 614 213. — 21647 985 7 559 175 (300) 535 319 380 52 195 284 992 338 235 221 537 777 271 715 (500) 342 171 688 754 (300). — 22834 (300) 70 217 872 511 684 (500) 576 397 971 (300) 569 495 196 956 856 242 648 702 719 (300) 50 641 717 171 469 710. — 23506 526 405 554 208 (300) 328 963 701 600 101 997 542 894 379 846 675 613 359 498 350 423 234 837 845 926 61 866. — 24216 (300) 47 722 223 433 552 863 115 622 590 861 490 844 146 (300) 506 613 368 741. — 25511 278 (300) 760 285 719 581 (300) 663 90 516 (500) 444 943 369 617 780 738. — 26153 574 765 165 628 784 74 141 561 104 492 941 305 917 730 46 455. — 27544 28000 126 321 610 435 959 (300) 457 535 372 344 4 569 961 243 797 239 82 187 354 71 176 890 262 106 748 (300). — 28376 170 357 448 707 12 494 (300) 807 (300) 163 454 18 876 114 55 806 853 988 321 183 922 898 252 273 56 990 812 617 973 576 460. — 29252 75 849 209 50 367 707 444 477 127 28 288.

30927 161 180 627 231 157 313 309 567 398 989 (500) 712 538 139 919 759 907 878 994 959 40 9 593 765 202 4 824 622 — 31817 317 (300) 736 137 148 242 19 188 646 796 893 215 190 221. — 32742 88 99 758 809 929 59 116 169 (300) 719 58 451 722 853 736. — 33908 506 754 13 715 941 (500) 409 937 329 302 958 34000 742 340 514 166. — 34711 141 918 145 608 890 15 276 530 945 409 888 50 204 876 676 82 319 729 456 7 326 9 439. — 35350 641 282 (300) 865 (500) 300 957 1 (300) 578 766 473 681 245 (500) 799 740 963 104 633. — 36023 973 (500) 864 740 332 129 95 (300) 448 884 701 812 86 898 266 976 141. — 37222 989 (500) 445 50 561 871 647 34 151 434 59 567 178 687 856 935 354 109 (300) 86 669. — 38120 950 14 182 466 800 272 (300) 627 398 190 500 698 510 148 326 527 742 140. — 39662 (300) 60 537 649 897 344 174 665 484 326 182 551 663 180 329 907 188 (300) 305 628 974.

40094 146 (300) 280 205 183 451 861 117 815 933 208 93 80 745 242 725 53 681 660 740 (500) 307 126 792 992 490 262 426 849. — 41724 934 930 (500) 73 42 972 573 117 (500) 383 276 431 297 11 806 989 39 899 981 (300) 22 (500) 533 418 (500) 598 (500) 504 258. — 42396 479 132 871 71 647 61 44 602 237 737 931 256 595 49 791 218 487 662 406. — 43515 (300) 28 314 (300) 271 88 100 166 871 237 397 874 509 407 449 189 768 221 86 116 376 27. — 44845 182 54 64 842 128 529 (500) 207 96 185 912 993 528 905 572 866. — 45440 261 661 250 460 869 616 993 117 370 373 817 (500) 511 172 467 407 826 775 (500) 851 340 678 27 604 419 915 425 (500). — 46338 357 885 548 380 586 397 157 112 735 286 371. — 47718 807 451 94 (500) 153 867 160 105 164 434 712 670 (500) 975 517 785 177 (300) 845 723. — 48549 54 115 336 820 670 315 286 821 793 (300) 813 749 574 474 213. — 49168 183 967 136 116 133 72 194 (300) 176 743 (300) 715 213 (300) 509 150 916 702 627 292 546 137 794 305.

50226 662 434 819 (300) 976 75 941 253 3

484 508 (300) 373 517 543 319. — 51302 153 10 551 951 418 525 (500) 333 592 398 777 207 319 818 (500). — 52348 832 259 41 393 (300) 726 489 375 235 (300) 198 166 536 664 717 927 300 266 218 7 103 919 723 376 254. — 53392 570 310 875 451 918 493 988 (300) 725 304 43 (300) 612 438. — 54840 925 32 809 213 514 225 651 880 394 381 443 13 81 743 (500) 573 202 269 773 316. — 55017 965 835 722 472 508 885 549 959 646 925 95 807 239 364 173 628 180 572 590 664 233 904. — 56113 329 59 (300) 777 969 315 865 (300) 902 116 824 727 249 526 (300) 732 112 879 680 260 173 201. — 57901 163 987 392 536 741 359 514 289 713 256 567 687 417 960 475 458 619 803 86 596 830 856 560 799 196 934. — 58725 567 799 123 340 99 370 897 682 2 478 980 812 338 525 413 373. — 59270 359 (500) 340 673 (300) 199 721 708 792 814 886 510 750 205 384 796 103 919 463 142.

60903 203 942 747 129 818 356 532 (300) 864 611 876 2 7 49 915 471 787 768. — 61957 814 962 166 28 576 33 943. — 62466 724 729 727 150 558 372 935 862 (300) 228 849 931 224 836 756 334 (500) 498 75 925 596 210 809 277 930 839. — 63026 635 849 321 442 258 50 674 904 970 107 699 748 758 363. — 65451 445 502 780 857 574 27 190 33 924 337 807 987 915 70 594 202 714 945 944 (300) 497. — 66103 693 106 654 454 389 767 419 810 246 221 507 197 988 698 549 788 208 449 (300) 415 44. — 67183 710 646 485 892 258 373 470 166 381 (300) 724 634 89 799 154 386 377 162 213. — 68353 495 666 150 76 647 762 882 504 631 109 300 28 589 63 310 518 637 622 667. — 69769 420 873 527 441 737 85 744 685 708 885 387 320 361 (500) 876 840 993 732 10 296.

70921 533 (500) 891 457 664 337 83 957 (500) 908 388 210 365 68 390 47 507 456 841 716 322 (300) 377 100. — 71 749 906 157 715 359 979 922 511 49 312 (300) 571 912 829 706 497 969 607 569 752. — 72175 843 573 (300) 74 545 (300) 743 867 482 231 48 450 377 60 962. — 73234 243 219 129 511 238 557 172 16 304 614 535 741 489 362 523. — 74399 989 546 (300) 503 451 897 267 453 111 805 886 342 326 327 601 483 145 542. — 75034 30 578 999 749 436 127 713 (500) 312 978 191 275 213 356 580 188 599 (300) 297 790 264 517 50 54 940 173 593 419 832 75. — 76432 410 28 627 609 435 674 154 832 (500) 48 19 468 (500) 895 559 486 264 918 565 (300) 389. — 77612 505 907 58 175 921 984 766 763 997 (500) 472 291 688. — 78862 955 59 533 215 (300) 980 355 638 798 (300) 403 (300) 596 648 565 39 680 445 905 293 248. — 79450 (300) 45 797 912 64 327 174 820 746 861 641 694 587 285 175 765 679 674 86 (300) 895 491 139.

80690 77 174 503 615 772 348 382 100 684 875 769 (300) 73 482 464 762 2 (300) 153 143 809 933 (300) 682 (300). — 81080 22 422 36 (300) 151 944 528 664 254 489 101494 200 524 695 616 846 477 281 43 648 83 923 690. — 82261 (300) 434 404 663 406 (500) 212 545 92 397 324 719 316 (500) 325 367 524 355 909 749 716 727. — 83144 884 349 723 91 639 418 159 584 907 544 595 8 747 554 61 903 731 460 401 (300) 94 752 396 473 717 440. — 84176 275 43 773 291 362 46 490 632 458 564 877 978 783 428 485 (300). — 85284 431 792 (300) 778 962 153 635 177 894 973 (500) 950 480 643 (300) 161 (300) 235 560 122 213 830 522. — 86974 320 134 556 877 643 466 231 505 600 597 559 855 719 258 (300) 108 752 43 316 160. — 87427

659 (300) 509 462 627 856 516 154 841 867 (300) 269 478 174 641 888 838 896 811 13 166 861. — 88294 547 (300) 651 619 965 494 568 696 676 41 (300) 486 236 200 905 838 (300) 247 732. — 89011 806 274 (300) 186 19 467 932 852 987 978 (300) 808 949 (300) 504 749 322 203 172. 90341 962 313 (500) 146 483 606 864 587 190 (300) 906 482 362 937 152 523 120 160 423 (300) 432 (300) 694 447 208. — 91707 778 621 886 615 581 45 987 (300) 92 835 824 144 474 (500) 735 558 251 639 292 (300) 492 556. — 92557 (300) 1 322 310 443 83 620 (300) 192 406 716 566 806 141 563 46 905 134 263 676 922 319 854. — 93715 (300) 774 (300) 587 958 883 550 (300) 211 685 421 329 380 805 868 353 318 203 914 283 769 913 493 47 691 396 341. 94720 546 918 954 603 197 417 419 615 6 627 475 991 208 785 340 345. — 95926 585 863 100 221 198 677 901 830 828 818 927 38 (300). — 96742 955 160 997 789 640 399 133 512 246 704 561 360 5 687 825 499 404 871. — 97722 (300) 913 969 547 371 409 (300) 314 (300) 222 208 (500) 391 274 448 142 117 82 158 597 301. — 98324 473 61 235 815 484 951 163 483 272 906 374 318 663 203 223 186 645 915 799 494. — 99916 466 311 812 403 590 24 213 (500) 931 25 554 658 518 329 164 705 467 706.

### Kirchen-Nachrichten

für Richtenstein.

Freitag, den 8. Nov. Abends 8 Uhr Abendkommunion von Oberpfarrer Seidel.

### Familiennachrichten.

Geboren: Hr. Richard Walther in Rittau ein M. — Hr. Dr. med. Bengler in Rößwein ein M. — Hr. Paul Probst in Leipzig ein M. — Hr. Wessler Dr. Alfred Simon in Dresden ein M. — Hr. Diatonus Eggeltraut in Danzig ein M. — Hr. Hauptmann Vogt v. Wülffingen in Wurz ein M.

Verlobt: Fr. Johanna Scheider in Wittweida mit Hr. Ingenieur Otto Starke in Frankenaue bei Wittweida. — Fr. Marie Hiller mit Hr. Ernst Koch in Grimma. — Fr. Paula Stolz in Böhm. Mtscha mit Hr. Dr. med. Rudolf Ullig in Rittau. — Fr. Gertrud Boost in Mühltröppel mit Hr. Webereidirektor Frig Möbius in Greiz. Getraut: Herr Diatonus Max Dertel mit Fr. Lina Buch in Zell (Oberfranken). — Herr Joseph Raumann in Reichensbach i. B. mit Fr. Libby Wilsdorf in Leisnig.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Chemnitz, am 4. Novbr. 1895. Auftrieb: 215 Rinder, 890 Landschweine, 88 Kälber, 486 Hammel. Dem heutigen Markte waren 12+ Landschweine, 14 Kälber mehr, dagegen 67 Rinder und 141 Hammel weniger zugeführt worden, als dem vorwöchentlichen Hauptmarkte. Das Geschäft war in allen Viehgattungen mittelmäßig. — Preise: Rinder: I. Qual. 64—66 M., öfterreichische bis 68 M., II. Qual. 53—63 M., III. Qual. 44—52 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Landschweine: 48 bis 53 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht bei 40 Pfd. Tara pr. Stück. Kälber: 64—68 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Hammel: 26—30 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht.

### Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz weiß und farbig, von 60 Pf. bis 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k.u.k.Hofl.), Zürich.

Wettermäßige Witterung für den 6. Novbr.: (Aufgestellte Prognose nach dem Vampredt'schen Wettertelegraph.) Fortdauernd veränderlich, bei gleicher Temperatur und etwas Niederschlag.

Gänzl. Ausverkauf.

Gänzl. Ausverkauf.

Anderweitigem Unternehmen halber beabsichtige ich mein

# Weiß- und Wollwaren-Geschäft

## sowie Bettfedern- und Nähmaschinen-Handlung etc.

### total auszuverkaufen.

Offertiere daher zu bedeutend herabgesetzten Ausverkaufspreisen, als wie:

Gardinen, Bettlamaste, Zulett, Bettzeuge, Tischtücher, Handtücher, Badetücher, Frottierhandtücher, Wischtücher, Servietten in Leinen und Halbleinen. Fertige Bettzeuge, gestickte und wollene Damen-Unterröcke, Barchent-Betttücher, Plüsch- u. wollene Kapotten für Damen und Mädchen. Wollene Kinder-Kleidchen, Shawls, Kopftücher, Semden-Barchent in großer Auswahl, Boy und Belours. Herren-, Damen- und Kinder-Semden, Oberhemden, Chemisettes, Kragen und Manschetten in Leinen, Universal u. Papier, Schlüpfe in neuesten Façons und großer Auswahl. Korsetts, Normal-Steppdecken etc. etc. Bettfedern in 6 verschiedenen Sorten.

Nähmaschinen in drei verschiedenen Fabrikaten zum Einkaufspreis.

Ich bitte, von meiner außergewöhnlich günstigen Offerte den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll

Oscar Fischer.

## Hôtel goldne Sonne.

Heute **Mittwoch**

### Schlachtfest,

von 10 Uhr an **Wessfleisch.**  
Es ladet ergebenst ein

R. Hennig.

Hohenstein-Ernstthal.

## Etablissement Süttenmühle.

Das

### I. Abonnement-Concert

von Herrn **Max Pohle** aus **Chemnitz**  
findet am **6. November d. J.** statt.  
Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 75 Pfg.  
Inh. N. Kueis.

## Allen Verlobten

empfehle ich ganz besonders mein reichhaltiges Lager in  
solid und geschmackvoll gearbeiteten

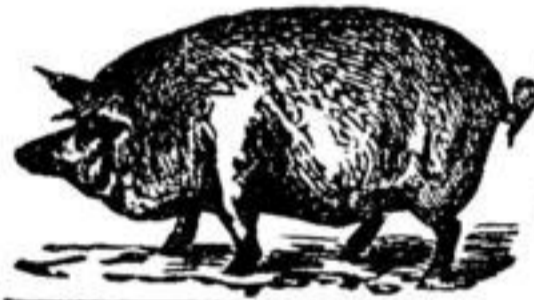
### Tischler- und Polstermöbel.

Nur solide Ware, volle Garantie.

Möbel-Magazin

## Robert Otto,

am Markt 186, Lichtenstein, am Markt 186.



Heute **Mitt-**  
**woch**  
Schweinschlachten  
bei **Rob. Wolf**  
Böhmstr.

Heute **Mittwoch**  
Schweinschlachten  
bei  
**S. Otto.**

## Zum Jahrmarkt

empfehle außer meinem gut sortierten

### Kleiderstoff- u. Lama-Lager

baumwollene, wollene und seidene Tücher  
und Shawls jeder Art,

Ärmeljacken und Unteranzüge

für Kinder jeden Alters,

große wollene Ärmeljacken

in einer ganz vorzüglichen Qual., à M. 3—,

Unterhosen, Barchent-Hemden, Leibhemden  
und -Jacken, Leibbinden,

Socken, Fausthandschuhe, woll. Vorhemdchen u.,  
Hauben und Capotten,

gestrickte Jäckchen, Kleidchen und Mützchen,  
fertige Unterröcke in Barchent, Tuch u. Boy,

Barchent-Betttücher, Schlaf- u. Pferdebedecken,  
Bettvorlagen, Läuferstoffe

in geschmackvoller Auswahl bis 120 cm Breite,

Wachs- u. Ledertuche,

Gummitischdecken von M. 2.— an,

wollene Strickgarne in anerkannt vorzüglichen Qualitäten,

ff. Bettfedern und Dauen,

unübertroffen an Preiswürdigkeit.

**Theodor Arnold Nachf., Lichtenstein.**

Inh.: **Herm. Hutschenreuther.**

Eingang: Markt und Chemnitzstraße.

# Grosse Sendungen

Jackets, Capes, Kragen,  
Regenmäntel

sind wieder eingetroffen und empfehle dieselben zu

sehr billigen aber festen Preisen.

**F. Jander**

vormals

**C. H. Weigel,**

Lichtenstein, am Markt.

## Jackets, Capes, Regen- und Wintermänteln

☞ Kinder-Jackets und Mäntelchen ☞  
sowie  
begeglichen

Blüsch-, Krimmer- u. gestrickte Schultertragen

sind soeben wieder die höchsten Neuheiten eingetroffen und empfiehlt die  
selben auffallend billig

**Hermann Hutschenreuther, Lichtenstein,**

Firma: **Theodor Arnold Nachf.**

**Großer Gelegenheitskauf zum Markt in Lichtenstein.**

Dude vis-à-vis von Herrn **Hutmachermeister Köberling.**  
100 Stück schöne wollne Herrenjagdwesten, Stück nur 2.50 M. u. 3 M.  
100 Paar schwere gute Unterhosen, Paar nur 1 Mark,  
Herren- und Damen-Normal-Hemden, Stück nur 1 Mark,  
Hilfsfrauenstrümpfe, Paar nur 1 M. 20 Pf., Hilssocken, Paar nur 85 Pf.,  
Hilshosen, extra dick, Paar nur 4 Mark, gestrickte wollne Handschuhe,  
Paar nur 60 Pf., gestrickte Kinderanzüge mit Ärmel, alle Größen,  
sehr billig.

**F. Vieweg aus Chemnitz.**

## Verkauf

von  
wollenen Kopf-Tüchern,  
wollenen Kinder-Shawls,  
Strickwolle, Hosenträgern,  
Strumpfhältern,  
Band, Zwirn, Knöpfen u. s. w.

bei  
**Emil Dente,**

Lichtenstein, am Markt 316.

## Laubsäge-Holz,

pr. □ M. 1.

Vorlagekatalog u. Preisliste über  
alle Laubsägeutensilien gratis.  
**G. Schaller & Comp.,**  
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

## Gegen Zahnweh

hilft, wenn kein Mittel gewirkt, **Geo**  
**Dötzer's Zahntinctur „Dentila“ sicher.**  
Per Fl. 50 Pf. m. ausführl. Gebrauchs-  
anweisung bei Apotheker **Paul**  
**Wieneke, Lichtenstein.**

## Apollo.

Heute **Mittwoch** abend  
**Verammlung**  
im Hotel zur goldnen Sonne.  
Der Vorstand.

**Die Galvanische Anstalt**  
von **Nich. Feinig & Co.** in  
**Glauchau** übernimmt zu billigsten  
Preisen die Neuaufarbeitung unan-  
sehnlich gewordener Luxus- und  
Gebrauchs-Gegenstände in Metall  
und ersucht um entsprechende Auf-  
träge.

**Hochf. Tafel-Senf,**  
à Pfd. 20 Pfg.,  
empfeht **Julius Kuchler.**

## Lohngiesserei

in verschiedensten Bronzeuß-Be-  
gerungen übernehmen zu billigsten  
Preisen und ersuchen um entsprechende  
Aufträge **Nich. Feinig & Co.**  
in **Glauchau.**